

Mont-Blanc-Gruppe

51



Mont Blanc, 4810 m

Über den Col de Peuterey

D

Anforderungen

Firn bis 55°, im Fels Stellen 4a, Abseilen
Material: Steileisaurüstung

55°

Infrastruktur

Talort: Chamonix, 1050 m, oder Courmayeur, 1226 m
Ausgangspunkt: Gipfelstation der Seilbahn zur Aiguille du Midi, 3795 m, oder Seilbahnstation Punta Helbronner, 3462 m, siehe Tour 54 (Aiguille d'Entrèves)
Stützpunkt: Bivouac de la Fourche, 3680 m
Von der Aiguille du Midi ca. 3 Std., 650 Hm↓ 550 Hm↑
Von der Punta Helbronner ca. 2 Std., 200 Hm↓ 500 Hm↑

4a

Route *siehe Karte Seite 178*

Aufstieg: 12 Std. 400 Hm↓ 1500 Hm↑
Abstieg nach Nid d'Aigle: 5 Std. 2500 Hm↓
ca. 17 Std. 2900 Hm↓ 1500 Hm↑

Info

Karten: IGN 3531 ET
Erstbegeher: Über die Nordwand des Col de Peuterey zum Mont Blanc durch Gerard und Maurice Herzog mit Gaston Rébuffat und Lionel Terray, 15. August 1944.

Peuterey »klassisch«

Der Peutereygrat gilt als der große Mont-Blanc-Anstieg schlechthin. Jeder Alpinist, der das Niveau der Grandes Courses (D) beherrscht, wird diesen Grat machen wollen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um zum Beginn des Grates am Col de Peuterey zu gelangen. Da ist zunächst der lange präferierte Aufstieg vom Rifugio Monzino über das Couloir Schneider und den SO-Grat der Aiguille Blanche mit Abstieg zum Col Peuterey. Es waren Hermann Hoerlin und Erwin Schneider, die im März 1929 im Rahmen ihrer vielen außergewöhnlichen, winterlichen Gipelfahrten dieses Couloir zum ersten Mal meisterten. Diese klassi-

▼ *Bei Traumverhältnissen durch das Couloir Eccles zum Beginn des verfirnten oberen Gratteils.*

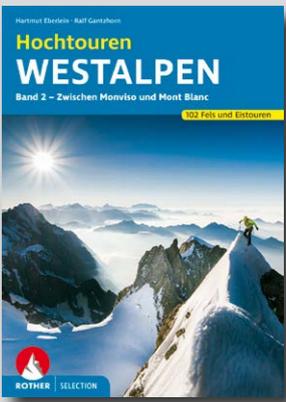


▲ Die Brenvaflanke des Mont Blanc.

sche Routenführung über den Peuterey ist vielleicht auch die leichteste, kann aber nur bei sehr viel Schnee empfohlen werden. Ansonsten ist sie erheblich steinschlaggefährdet und wird entsprechend heute nur noch selten begangen.

Heute üblich sind entweder der Zustieg über die N-Wand des Col de Peuterey oder - alternativ – die etwas schwierigere Route über die N-Wand der Aiguille Blanche de Peuterey, erstbegangen durch Hermann Buhl und Martin Schliessler am 10.08.1949. Die Nordwand des Col du Peuterey ändert wie alle Eiswände ihr Gesicht immer mal wieder deutlich. Mal glatt, mal zwei Bergschründe extra, ihr Aussehen sollte man bereits im Vorfeld vom Bivouac de la Fourche genau studieren. Der Einstieg in die immerhin fast 600 Meter hohe Wand erfolgt am besten noch in der Nacht. Deshalb ist es so wichtig, sich schon vorher über die Wegführung im Klaren zu sein. Es hat schon Jahre gegeben, wo ganz links unter dem drohenden Sérac in der Nordwand der Aiguille Blanche de Peuterey geklettert werden musste, bevor man dann in die Mitte des Gletscherarms querte, um dort aufzusteigen. Egal für welchen Zustieg man sich entscheidet, für viele gilt der Peutereygrat als der »höchste Himmel« am Mont Blanc. Kein anderer Grat an diesem Berg ist so scharf ausgeprägt, kein anderer Aufstieg folgt dem Ideal einer Himmelsleiter so sehr wie dieser Weg zwischen den grünen Böden des Aostatal und dem höchsten Gipfel der Alpen. Hier ist man wirklich für zwei Tage entrückt von der Zivilisation unterwegs, weit weg von den Niederungen des Alltags, irgendwo auf einer feinen Linie zwischen Himmel und Erde.





Mont-Blanc-Gruppe

Stützpunkt: Bivouac de la Fourche.

Von der Punta Helbronner: Wir überschreiten den Col des Flambeaux und steigen den Gletscher Richtung Mont Maudit ab. Entlang der Aiguille de Toule und der Nordwand der Tour Ronde gelangen wir in den Cirque Maudit, der vom Arête de la Brenva, dem Mont Maudit und dem Mont Blanc du Tacul gebildet wird.

Von der Aiguille du Midi: Den steilen, zunächst etwas ausgesetzten Firngrat hinab auf einen flachen Gratrücken und nach rechts über einen Bergschrund an den Fuß der Aiguille-du-Midi-S-Wand. Fast eben auf die Pointe Lachenal zu und dann nach links (O) in das Gletschertal unter der zerklüfteten Ostwand des Mont Blanc du Tacul. Man geht knapp an den Ostausläufern der Pyra-

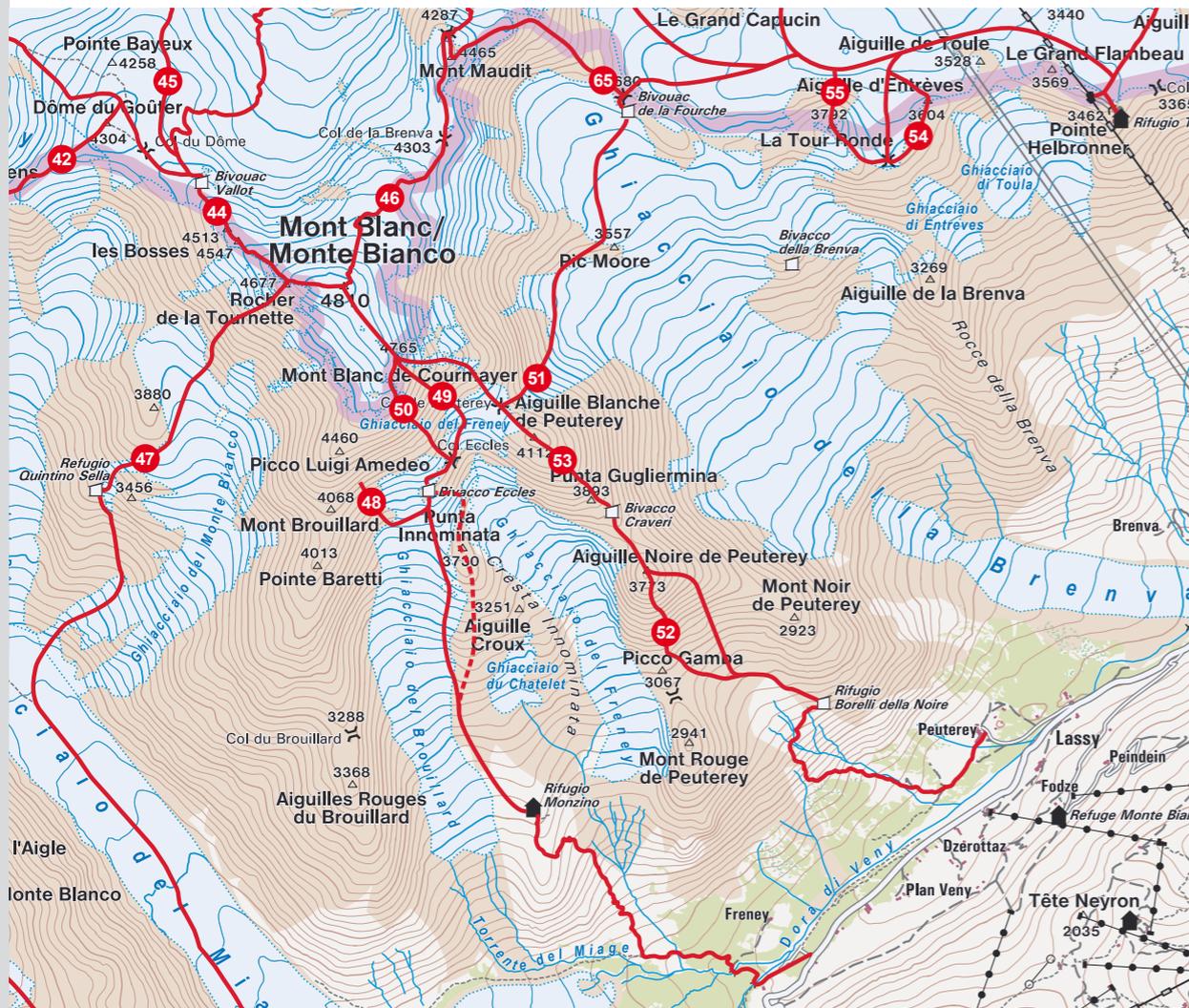
mide du Tacul und Pointe Adolphe Rey vorbei, um möglichst wenig Höhe zu verlieren. Nun entweder in einem großen Bogen gegen die N-Wand der Tour Ronde ausholen oder (kürzer, aber spaltenreicher) ziemlich direkt gegen den Col de Trident ansteigend in den Cirque Maudit.

Gemeinsam: An den Fuß der Rinne, die zum Col de la Fourche (Gabel) hinaufführt. Das Biwak liegt genau N der beiden Grattürme, die die Gabel bilden. Die Rinne hinauf (150 Meter, 50°, kombiniert) zum Col und zur dahinter gelegenen Biwakschachtel.

Route: Von der Biwakschachtel steil auf den Glacier de la Brenva hinab. Ein Fixseil hilft (sonst abseilen). Ohne Höhenverlust nach S auf den Col Moore zu. (Spalten in Gehrichtung!) Vom Col Moore über kombi-



▲ Fast am Ziel: Seilschaft auf dem Mont Blanc de Courmayeur.



nirtes Gelände (Lawinengefahr aus der Brenvaflanke oberhalb) zum Fuß des Grand Pilier d'Angle (wird gerne GPA abgekürzt) absteigen und an den Beginn (ca. 3300 m) des steilen Gletscherarms, der vom Col de Peuterey herabzieht, 2 Std.

Über den breiten, von mehreren Bergschründen unterbrochenen Hang je nach Verhältnissen aufwärts bis unter die Felsen. Nun links der Felsen in steilem Firn (bis 55°) in den Col de Peuterey. Bei schlechten Eisverhältnissen klettern wir die Felsen rechts am Rand des Eisfeldes bis zum Col, 3 Std.

Anmerkung: Dieser Abschnitt zum Col de Peuterey wird am ganz frühen Morgen durchstiegen, deshalb ist es wichtig, sich vorher schon über die Wegführung klar zu sein.

Vom Col de Peuterey verläuft die Route nahe dem wenig markanten SSO-Grat des Grand Pilier d'Angle. Dazu queren wir vom Col auf der Frêneyseite den Firnhang leicht ansteigend zum bisweilen schwierig überschaubaren Bergschrund. Eine steile

Eiszone (55°) folgt, die zu Felsen führt. Nun ohne eindeutig vorgeschriebenen Routenverlauf (anfangs leicht rechts haltend) immer dort, wo es sich am leichtesten ansteigen lässt (max. 4a, wenige Stellen) direkt hinauf zur einer Schulter, dem Grand Pilier d'Angle. Ein schmaler, fast eben verlaufener Firngrat führt zu einem großen Gratturm, den wir rechts umgehen, 3 Std.

Sind die Felsen in der Südflanke des GPA gut verschneit und/oder das Gelände noch vom Frost beherrscht, können wir oft mit Zeitvorteil die Flanke direkt gegen den großen Gratturm ersteigen (kombiniert, max. 4a). Wir beginnen dort, wo der Firn am höchsten heraufreicht, 2 Std.

Wir folgen dem Grat, wobei ein Aufschwung rechts (Brenva) erstiegen wird. Im Weiteren verliert sich der Grat immer mehr in einer Eiswand. Diese insgesamt sehr ausgesetzte Wand hinauf bis zur Gipfelwechte, die uns noch etwas beschäftigen könnte. Weiter über den anfangs schmalen, dann breiten Grat zum Mont Blanc, 4 Std.

Abstieg: Über den Normalweg, Tour 44.